

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamenschriften im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 24. Juli 1913

Nr. 2542

Die Friedenspolitik der bulgarischen Regierung.

Die »Agence Telegraphique Bulgare« veröffentlicht folgende Erklärung des Ministers des Aeussern Genardiev:

»Die Mission, welche die Regierung übernommen hat und an deren Durchführung sie sofort nach ihrer Bildung geschritten ist, bestand darin, das Königreich durch einen ehrenvollen Frieden aus der gegenwärtigen Krise zu befreien. Die Schritte, welche wir bei der rumänischen Regierung zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit Bukarest unternahmen, begegneten bei ihr demselben Wunsche. Ich möchte demgemäss erklären, dass unser Einvernehmen mit Rumänien auf gutem Wege ist. Die erzielten Ergebnisse sind nicht vollständig, sie bilden jedoch ein glückliches Vorzeichen für die nahe Zukunft.

Nachdem die Regierung mit Rumänien Verhandlungen eingeleitet hat, tritt sie nunmehr mit Serbien und Griechenland in Verhandlungen ein. Auf Einladung der russischen Regierung haben wir zwei Delegierte entsendet, welche die Friedensverhandlungen beginnen werden. Wir haben damit nicht bloss den wohlwollenden Ratschlägen Europas entsprochen, sondern gleichzeitig einen schon in der ersten Stunde gefassten Entschluss der Regierung ausgeführt. Ueber die bevorstehenden Verhandlungen können wir nur erklären, dass die Regierung fest und aufrichtig einen ehrenvollen Frieden abzuschliessen wünscht. Der Ort, wo die Verhandlungen stattfinden werden, ist noch nicht festgesetzt. Wir sind von dem Wunsche des Kabinetts in Bukarest verständigt, durch einen Gesandten an den Verhandlungen über den allgemeinen Frieden auf dem Balkan teilzunehmen, worüber wir unsere vollkommene Befriedigung aussprechen, da wir Grund haben zu glauben, dass Rumänien, erfüllt von dem Bewusstsein der Notwendigkeit, eine dauernde Lage auf der Balkanhalbinsel herzustellen, im Geiste der Versöhnung und Unparteilichkeit vorgehen wird.

Während sich einerseits Aussichten auf den von der ganzen Welt heissersehnten Frieden eröffnen, muss ich andererseits mit Bedauern feststellen, dass die serbischen und die griechischen Truppen ihre Angriffe gegen unsere Linien erneuern. Dank der Festigkeit und der unerschütterlichen Moral der bulgarischen Armee, welcher ich hier die begeisterte Liebe und Anerkennung unser aller ausdrücken will, wurden alle Angriffe zurückgeschlagen. Ich kann indessen nicht umhin, mein Bedauern darüber auszudrücken, dass dieses neuerliche Blutvergiessen gerade in einem Augenblicke sich ereignet, wo die Mächte den Kriegführenden einmütig und nachdrücklich raten, einander die Hände zu reichen.

Ich betrachte es als meine Pflicht, zu betonen, dass die Regierung, seitdem sie die Geschäfte übernommen hat, von allen Mächten nur gute und aufrichtige Ratschläge erhalten, sowie warme Sympathie und Unterstützung in ihren Bemühungen gefunden hat, der Krise ein Ende zu setzen. Wir werden trachten, diese wohlwollenden Absichten der Mächte weiter zu entwickeln und zu stärken. Wir konnten das Wohlwollen der Mächte

auch gelegentlich des Einfalles der türkischen Truppen in unser Gebiet jenseits der Linie Enos—Midia sehen. Allerdings die von den Botschaftern der europäischen Mächte unternommenen Schritte haben noch nicht vollen Erfolg gehabt, aber wir haben Zusicherungen, dass die Grossmächte, unter deren Leitung unsere Grenze gegenüber der Türkei festgesetzt worden ist, nicht zulassen werden, dass sich die Türkei jenseits dieser Grenze festsetze.

Tagesneuigkeiten.

Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filz.

5.

Die Reise eines Anonymus (R. v. H. . . g) im Jahre 1818.*

Ein Kenner des Hofes und seiner Absichten bezüglich Istriens gewährt uns der Autor einen Einblick in die Wiener Politik jener Zeiten; und wenn auch die Namen oft in Pseudonymen verborgen sind, so ist immerhin das Buch eine wichtige Quelle für die Kenntnis der politischen Zustände Istriens am Anfange des Jahrhunderts. Pola jedoch schien ihm etwas unbedeutend, so wurde es etwas knapp behandelt.

Nachdem ich nun einmal in Rovigno war, konnte ich mich unmöglich zur Rückkehr nach Triest entschliessen, besonders seitdem man mich versichert hatte, dass meine Besorgnisse wegen räuberischer Anfälle in den südlichen Landesgegenden völlig unbegründet wären, und man jetzt daselbst eben so sicher reisen könnte, als in irgend einem anderen Lande des Kaisers von Oesterreich. Ich entschloss mich also noch, das einst so berühmt gewesene Pola zu sehen, wo die Reichen Roms gewöhnlich ihren Sommeraufenthalt, und sogar einige Kaiser des gesunden und gemässigten Klimas wegen Residenzen hatten.

Valle und Dignano waren die bedeutendsten Orte, durch die ich auf diesem Wege kam. Jener gehört noch zum Distrikte von Rovigno, dieser ist der Hauptort eines eigenen ansehnlichen Gebiets.

Valle ist ein Marktflecken oder hier sogenanntes Kastel, und ist von 960 Menschen bewohnt, unter welchen vormalig ein venezianischer Edler an der Spitze der hiesigen Communität stand und die Gerichtsbarkeit ausübte. Weit grösser ist Dignano, welches zwar ebenfalls ein Marktflecken heisst, aber mehr als 350 Einwohner hat und aus 599 Wohngebäuden besteht. Die Umgebung ist höchst freundlich und der Boden umher fruchtbar. Besonders werden hier gute Weine, sehr schönes Getreide, treffliches Obst und ziemlich viel Oel erzeugt, obschon die Produktion noch weit von den Verhältnissen absteht, als möglich wäre, wenn sie von einer verständigen Kultur und einem im Verhältnisse stehenden Viehstande unterstützt würde.

* Reisen durch das österr. Illyrien im Jahre 1818 von R. von H. . . g. Meissen 1822.

Die Armut der Gegend hält bis Pola an, wo man sehr betroffen wird, einen kleinen armseligen Ort an der Stelle zu finden, wo einst alle Herrlichkeiten der alten Welt aufgehäuft waren.

Pola ist auch der älteste Ort der Halbinsel, den nach dem Mythos des vorhistorischen Zeitalters schon Jasons Verfolger erbaut haben sollen, nachdem sie ihren Anführer Absyrtus auf der Insel Cherso verloren hatten. Unter den Kaisern Roms wurde Pola der berühmteste Ort der Halbinsel durch den Sommeraufenthalt der Grössten und Grossen Roms. Seinem einzig schönen Hafen, in welchem die grösste römische Ruderflotte einen sicheren Aufenthalt hatte, dem angenehmen, von dem in Rom so verschiedenen Klima, der schönen Umgebung und dem fruchtbaren Boden halte Pola diesen Vorzug zu verdanken, und ein noch ziemlich erhaltenes Amphitheater sowie ein Tempel des Augustus nebst den Resten mehrerer anderer Denkmäler, haben das Andenken des Geschmacks der Römer an diesem Orte bis zu unseren Zeiten erhalten. Man irrt sich jedoch sehr, wenn man sich das Bild der Wirklichkeit nach seiner malerischen Darstellung denkt, die man z. B. in Casas Reise antrifft. Ich musste wenigstens die Aehnlichkeiten erst aufsuchen, ohne dass mir solche ohne teilweise Vergleichung aufgefallen wären; und von dem freundlichen Gemälde, das die nicht vorhandenen Baumgruppen und andere Nebendinge in Casas Abbildung geben, findet man auf Polas Boden selbst nichts als die öden Ruinen.

Unter der Republik erhielten schon die Einwohner von Pola das römische Bürgerrecht, aber Cäsar liess diese Stadt wegen ihrer Anhänglichkeit, die sie für Pompejus bezeugte, zerstören. Und erst auf Bitte seiner Tochter Julia wurde sie von Augustus wieder hergestellt und erhielt den Namen Pietas Julia. Unter Septimius Severus, der als Statthalter von Illyrien hier seinen Sitz hatte, wurde sie schon wieder Republica Polensis genannt und zählte mehrere zwanzigtausend Einwohner.

Im Jahre 1148 bemächtigten sich die Venezianer dieses Ortes und liessen ihn durch Tiepolo 1228 zerstören, nachdem sich die Einwohner empört hatten. Das nun so sehr geschwächte Pola fand es endlich für ratsam, sich 1267 freiwillig den Venezianern zu unterwerfen und versuchte selbst nachmal nicht, sich ihrer Herrschaft zu entziehen, als im Angesichte derselben die venezianische Seemacht unter Vittore Pisanis Anführung durch die Genuesen 1379 vernichtet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Maritimes.

Aus Marinekreisen schreibt man aus London: Mehr als die in ihrer Art einzig dastehenden Ereignisse auf dem Balkan nimmt hier die Frage der Aufrechterhaltung des »whole-world standard« der englischen Flotte die gesamte Diskussion in Anspruch. Winston Churchill hat am Schlusse seiner letzten Darstellung der letzten Wandlungen des englischen Marine-Etats dem britischen Publikum mitgeteilt, dass in den nächsten neun Monaten im Durchschnitt auf jede Woche ein neuer Torpedozerstörer und eine bedeutende Anzahl von Unterseebooten entfal-

Etwa eine Viertelstunde promenierte er vor dem Hause auf und ab. Da sieht er, wie sich im obersten Stockwerk ein Fenster öffnet und eine junge Dame ihm lebhaft zuwinkt.

Auf den ersten Blick erkennt er in ihr jenes »Fräulein Eberhard« aus Hamburg. Sollte sie aufs neue eine wichtige Entdeckung gemacht haben? . . .

Jetzt eilt sie auch schon durch den Garten und öffnet das Tor, ehe noch jemand anders sein Kommen bemerkt.

Beide treten ein ins Haus. — Bald darauf trifft auch Arthur mit einer geschlossenen Automobildroschke ein, um seine Braut und deren Gepäck abzuholen.

»Ist Fräulein von Althoff — hm, ich meine Fräulein Eberhard mit Einpacken fertig?« fragt er die ihm öffnende Nelly.

»Ich werde gleich nachsehen. Bitte, wollen der Herr vorläufig in den kleinen Salon eintreten! Im Empfangszimmer hat Madame Besuch.«

Arthur will der Aufforderung Folge leisten. Da öffnet sich die Tür zum Empfangszimmer und Justizrat Winterstein winkt den jungen Mann zu sich heran.

Befremdet tritt Arthur näher. Er merkt, dass in diesem Hause etwas Wichtiges vor sich geht. Auch glaubt er, Justizrat Friedmanns ernste Stimme zu vernehmen, vermischt mit erzwungen heiterem Frauenlachen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

107 Nachdruck verboten.

Doch so sehr er auch aufpasst, niemand verlässt das Haus während der nächsten halben Stunde, ausser ein paar Dienstmädchen und einem Kinde. Und einer alten gebrechlichen Dame in einem graulila Tuchkleid, mit schwarzem Spitzenumhang, die sich auf einen Stock stützt und an der nächsten Strassenecke schwerfällig in einen Wagen der Elektrischen steigt.

Noch eine halbe Stunde wartet Wolf von Treskow. Dann räumt er das Feld und begibt sich in ein bekanntes Weinlokal, das er mit seinem Freunde als Treffpunkt verabredete.

Inzwischen hat Hans Wesenberg dem Detektiv Engelhard telephonisch mitgeteilt, dass er glaube, jener Mrs. Mackay aus Zürich auf der Spur zu sein; die betreffende Dame scheine in dem Hause Blücherstrasse Nr. 33 zu wohnen.

Sofort macht der Detektiv, der zufällig in der Nähe sein Bureau hat, sich auf den Weg nach dem besagten Hause.

Schon von weitem gewahrt er, wie eine alte Dame, auf einen Stock gestützt das Haus verlässt und nach der nächsten Strassenecke humpelt.

Er kennt die Dame nicht. Aber er kennt — das graulila Kleid. Und wie ein Schiesshund jagt er diesem Kleide nach: in die Elektrische . . . auf den Wannsee-

bahnhof . . . in ein Coupé eines sofort abfahrenden Zuges . . .

In Wannsee steigt die alte Dame aus.

Detektiv Engelhard ebenfalls.

Die alte Dame zieht sich für einige Augenblicke zurück, um tiefverschleiert, so dass ihr weisses Haar und ihr verrunzeltes Gesicht völlig verdeckt ist, wieder aufzutreten.

Nachdem sie sich nach allen Seiten umgibt, schlägt sie den Weg nach dem Seeufer ein, und dem ihr in einiger Entfernung folgenden Detektiv fällt es auf, dass sie sich auf keinen Stock mehr stützt und dass ihr Gang nicht mehr schwerfällig humpelnd, sondern leicht und elastisch ist.

Vor dem Tor einer eleganten Villa macht sie Halt, zieht einen Schlüssel aus ihrem Pompadour und ist gleich darauf hinter der Haustür verschwunden.

Genauer inspiziert der Detektiv das Haus. »Villa Idylle« steht in grossen Buchstaben über den hohen Bogenfenstern der ersten Etage.

»Villa Idylle? Hat er den Namen nicht bereits irgendwo gehört? . . . Freilich! Bewohnt nicht die Braut des Juweliers Bruno Rodewald in Wannsee eine »Villa Idylle?« . . . Sollte am Ende gar die schöne Frau von Althoff-Harrison — die »Diamantenkönigin« — ?

Detektiv Engelhard pfeift nur leise vor sich hin. Er hat es sich in seinem Beruf längst angewöhnt, sich über irgend etwas zu wundern.

en wird. Weiters werden je 30 Tage des nächsten Jahres die englische Flotte um einen leichten Kreuzer vermindert und in den nächsten 18 Monaten wird in je 30 Tagen ein neuer Souper-Dreadnought letzter Type zur Verteidigung der grossbritannischen Flagge verstärkt. Trotz dieser rapiden Vergrößerung der englischen Flotte ist die konservative Partei im Parlament höchst unbefriedigt. Vor allem macht Bonar Law, ihr Führer, der englischen Admiralität zum Vorwurf, dass sie sich jetzt mit einer Souperiorität von nur 50 % gegenüber der nächst stärksten Seemacht begnügt, während noch im März von der Regierung die Aufrechterhaltung einer 60-prozentigen Marge im Aussicht genommen wurde. Die kanadische Regierung hatte der englischen Regierung versprochen, dem Mutterland drei Dreadnoughts zum Geschenk zu machen. Dagegen hat sich jedoch in Kanada eine lebhaftige Opposition erhoben, welche die Verwirklichung dieser Idee verminderte. Da die Admiralität mit diesen drei Schiffen gerechnet hatte, hat sie bereits jetzt drei Schiffe aus dem Marineprogramm des nächsten Jahres in Bau genommen; in englischen Regierungskreisen hofft man, dass es der kanadischen Regierung endlich gelingen wird, die dortige Opposition zu überwinden und die versprochenen drei Schiffe zu erhalten. Doch verlangen bereits jetzt die Konservativen in energischer Weise eine sofortige und ausgiebige Vermehrung des Marineprogrammes, wobei die bezüglichen inoffiziellen „Dreadnoughtprojekte“ Oesterreichs und Italiens, über die man hier bestens informiert zu sein behauptet, natürlich ein wichtiges Argument zur Beunruhigung des englischen Publikums abgeben müssen. Winston Churchill widmete auch einen grossen Teil seiner letzten Ausführungen dem Projekte der Rohölfeuerung der Kriegsschiffe. Unter der frischen Erinnerung der Marconiaffäre legte er vor allem dar, dass kein Mitglied der Regierung und der Admiralität finanziell an dieser Frage interessiert sei. Die Verwendung von Rohöl gegenüber Kohle ermöglicht die Erbauung von schnelleren und besser bewaffneten Schiffen ohne Raumvergrößerung, sie vergrößert den Operationsradius der Flotte, da sie sie von ihrer Basis unabhängiger macht. Doch sind die Nachteile der Rohölfeuerung auch nicht zu unterschätzen. Vor allem ist die englische Regierung besorgt, sich nicht in die Abhängigkeit von Händlergruppen zu begeben. Die heutige Situation ist die, dass sie mit einer relativ sehr grossen Anzahl von Rohöllieferanten Kontrakte auf 1—5 Jahre hat und dass sie aus strategischen Rücksichten ihre Lieferanten aus allen Petroleumländern genommen hat. Vorderhand werden die Schiffe, die jetzt im Bau begriffen sind, sowohl für Kohlen- als auch für Rohölfeuerung gearbeitet. Ein vollständiger Uebergang zur letzteren Feuerungsart wird erst dann stattfinden, bis die Admiralität, wie es Winston Churchill anstrebt, genügend eigene Oelterrains erworben haben wird, um den Rohölbezügen der englischen Flotte vollkommene Unabhängigkeit verbürgen zu können. Wie wir aus sehr gut informierten Citykreisen hören, verhandelt die Regierung bereits mit verschiedenen Oelgesellschaften wegen Ankaufs von Aktien und Terrains.

Eine japanische Offiziersabordnung in Pola.

In Pola sind aus Tokio angekommen: Schiffskapitän Kagayabi Jamazi, Fregattenkapitän Kamazi Schirane und Linienschiffsteuante Sanchichi Kono. Die Herren sind im Riviera-Palace-Hotel abgestiegen.

Abreise des Skutaridetachements.

Heute um 12 Uhr Nachts ist der Sonderdampfer „Urano“ des Oesterr. Lloyd, mit dem sich unser Skularidetachment nach San Giovanni di Medua begibt, von Triest nach Pola abgegangen, wo er heute 1/27 Uhr früh lahrplanmässig zu sein hat. Die Abreise des Detachements erfolgt um die 11. Vormittagsstunde.

Internationale Grenzkommission in Skutari.

Als Vertreter Oesterreich-Ungarns in der internationalen Grenzkommission in Skutari begibt sich heute der Polaer Generalstabschef, Oberst Karl Göttlicher, nach San Giovanni di Medua und von dort an seinen Bestimmungsort.

Zur Mission des Konteradmirals v. Barry.

Da der Kommandant der Eskader, Konteradmiral Njegovan, der vom ersten Tage der Landung des österreichisch-ungarischen Detachements in Skutari als Mitglied des Admiralsrates seines Amtes waltete und sich somit seinen Obliegenheiten als Eskaderkommandant nicht voll widmen konnte, nicht länger entbehrlich ist, wurde an seiner Stelle Konteradmiral Ritter v. Barry mit dessen Funktionen in Skutari betraut, der, wie gemeldet, vorgestern nach Skutari abgereist ist. Konteradmiral Njegovan führt nunmehr ausschliesslich wieder das Kommando der Eskader, die schon aus Ausbildungsgründen nicht allzu lange nur im Golf von Cattaro verbleiben kann. Vor der Bojanamündung verbleibt stets mindestens ein Schlachtschiff der Eskader. Weiters befinden sich als Stationäre in Durazzo und Valona S. M. S. „Aspern“ und „Magnet“.

Von der Reserveeskader.

Zum Kommandanten der Reserve-Eskader wurde Konteradmiral Willenik ernannt.

Der Ragusaer Prozess.

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Am 21. d. Mts. begann von dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen den Ragusaer Notar Luka Marquis Bona und den Advokaten Dr. M. Micic, die wegen Vergehens nach Paragr. 305 St.-G. (Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung) angeklagt waren. Marquis Bona hat am 24. November 1912 im Stadttheater in Ragusa anlässlich der Feier der Balkansiege eine Ansprache gehalten und Manifestationen und Demonstrationen gegen die Auflösung

der Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico veranstaltet. In seinen Ansprachen bezeichnete er die Auflösung der Gemeindevertretungen als einen gegen die Südslawen gerichteten Verfassungsbruch. Der Oberste Gerichtshof hat das Landesgericht in Klagenfurt zur Durchführung der Verhandlung delegiert. Die Angeklagten, die durch den Reichsratsabgeordneten Dr. Cingria verteidigt wurden, gingen mit einem Freisprüche davon.

Sonderzug für Besucher der Adriaausstellung.

Vom 2. auf den 3. August 1913 verkehrt in der Strecke Triest k. k. St.-B.—Wien Westbahnhof über Görz Staatsbahnhof, Assling, Klagenfurt, Selzthal, Amstetten ein Sonderzug für Besucher der Adria-Ausstellung mit 25 % Fahrpreismässigung für die Fahrt nach Wien und zurück auf Entfernungen über 100 km. Die Fahrpreis-Ermässigung wird für die II. und III. Wagenklasse ab allen Stationen der vom Sonderzug durchfahrenen Strecke sowie ab den Stationen der aus den bezüglichen Plakaten ersichtlichen Seitenlinien in der Weise gewährt, dass für die Hinfahrt nach Wien eine Personenzugfahrkarte zum halben Preise und gleichzeitig für die Rückfahrt eine ganze Personenzugfahrkarte zur Ausgabe gelangen. Die Fahrkarten berechtigen auf der Hinfahrt ab den Anhaltstationen des Sonderzuges nur zur Fahrt mit dem Sonderzuge, rücksichtlich der übrigen Strecken, sowie auf der Rückfahrt zur Fahrt mit fahrplanmässigen Personenzügen, wobei Schnellzugsbenützung gegen Entrichtung des tarifmässigen Schnellzugszuschlages gestattet ist. — Alles Nähere ist aus den affichierten Plakaten ersichtlich, sowie bei den Stationen der in Betracht kommenden Strecken zu erfahren.

Das Gewitterjahr.

Pola, das sonst an Gewittern so arm ist, wird heuer vom Wettergott häufig in ungnädiger Weise heimgesucht. Oestern nachts tobte abermals ein Unwetter über dem Stadtgebiete. Ein wolkenbruchartiger Regen ging unter Gewitterbegleitung nieder. Er währte einige Stunden. Am Abend wurden am Horizonte mehrere Kugelblitze beobachtet und auch ein Flächenblitz von bedeutender Ausdehnung wurde gesehen. Durch den Regen wurde mancherlei Schaden angerichtet. In einer Villa in Polcarpo stürzte die Vorzimmerdecke ein.

Sonderzug von Pola nach Adelsberg.

Sonntag, den 3. August findet in der weltberühmten Adelsberger Grotte das grosse Sommerfest statt. Aus diesem Anlass werden 8 Sonderzüge nach Adelsberg verkehren, darunter auch einer von Pola (hin und zurück) bei halben Fahrpreisen.

Konkursausschreibung.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommt mit Beginn des Studienjahres 1913—14 ein halber Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplatz deutsch-erblandischer Abteilung zur Besetzung, wozu adelige Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über den erbländischen, beziehungsweise österreichischen Adel, mit dem Taufschein, Impfungs- und Gesundheitszeugnisse, welches letztere von einem staatlichen Sanitätsorgane ausgestellt oder doch bestätigt sein muss, dann mit den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester zu belegen.

Ferner haben die Gesuche Namen, Charakter und Wohnort der Eltern der Kandidaten, bei Verwaisten die Nachweisung dieses Umstandes, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen oder die Vermögensverhältnisse der Eltern und der Kandidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister sowie die allfälligen Bezüge des Kandidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Kassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten.

Auch ist die Erklärung abzugeben, dass und von wem für die Kandidaten die jährlich zu leistende Aufzahlung bestritten werden wird.

Bei diesem Stiftsplatze beträgt die jährliche Aufzahlung 1500 Kronen (für die Zöglinge der Juristenabteilung 1700 Kronen).

Da bei der Würdigung der einlangenden Gesuche lediglich die in denselben angeführten Daten und die bezüglichen beigebrachten Belege in Betracht kommen, sind Berufungen auf etwa in früheren Bewerbungsgesuchen gemachte Angaben oder damals vorgelegten Behelfe zu vermeiden.

Die Gesuche sind an das k. k. Ministerium des Innern zu stilisieren und längstens bis 10. August 1913 bei jener politischen Landesbehörde einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Gesuche von Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, sind im Wege der vorgesezten Militärkommanden an die betreffende politische Landesbehörde zu richten.

Ausflüge nach Pola.

Heute treffen hier an Bord des Dampfers „Nesazio“ aus Portorose zahlreiche Kurgäste zu kurzem Aufenthalte ein; morgen mit dem Dampfer „Salvore“ aus Triest etwa 250 Mitglieder der Grazer Ortsgruppe des Vereines der Naturfreunde; Samstag Kurgäste aus Grado mit dem „Timavo“. Die Ausflüger werden auch Briani besichtigen. Die Ankunft erfolgt ungefähr um die 11. Vormittagsstunde, die Abreise um 3 Uhr nachmittags.

Verleihung des Staatsbürgerrechtes.

Der Statthalter hat dem in Pola wohnenden Kaufmann Paskal Vicio das österreichische Staatsbürgerrecht verliehen.

Schwerer Unfall.

Von einem aerarischen Automobil stürzte der im Zeugdepot in Val Galante dienende Artillerist Franz

Freiz so unglücklich, dass er schwere Verletzungen am Haupte und am rechten Fusse erlitt. Er wurde ins Spital gebracht.

Misshandlung.

Kaspar Kosljan, Via dell' Arena 38, misshandelt seit längerer Zeit seine Frau. Die arme Person wusste sich keinen Rat und nahm die Hilfe der Polizei in Anspruch. Der rohe Mann wurde verhaftet.

Böswillige Beschädigung.

Wegen böswilliger Beschädigung wurde der Arbeiter Rudolf Vuchelich, wohnhaft in der Admiralsstrasse 24, angezeigt. Er hat in einem hiesigen Gasthause bei einem Streite wegen der Zeche mehrere Gegenstände böswillig beschädigt.

Entgleisung.

An der Ecke der Via Zaro und Via Giulia ist der Wagen Nr. 11 der elektrischen Strassenbahn entgleist. Besonderer Schade wurde nicht verzeichnet. Es kam keine Verletzung vor.

Diebstähle.

In der Via Lepanto 23 hauste bis in die letzten Tage hinein ein zärtliches Pärchen. Die weibliche Teilnehmerin an dieser zigeunerhaften Idylle, Luzia Kiscic, litt es plötzlich nicht mehr unter dem gemeinsamen Dache, sie entfloht, nicht aber, ohne verschiedene Gegenstände mit sich zu nehmen. Der sitzen gebliebene Mann erstattete gegen die Ungetreue die Anzeige und bewirkte ihre Verhaftung wegen Diebstahls. — Dem Fleischhauer Johann Jaburek, Vicolo della Bissa 3, wurde eine Uhr durch Taschendiebstahl entwendet.

Gefunden

wurde in Saccorgiano ein goldenes Ohrgehänge. Es kann beim Restaurantsbesitzer, Herrn Vinzenz Hirsch, gegen Vorweisung des passenden Stückes abgeholt werden.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 204.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Raimund Ritter von Ferro.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Julius Theuer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Zur Erhöhung des Rekrutenkontingents.

In ungarischen Regierungskreisen verläutet, dass die Verhandlungen über die Erhöhung des Rekrutenkontingents in den nächsten Tagen fortgesetzt werden sollen und dass eine Mitte August stattfindende gemeinsame Ministerkonferenz sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird. Nach den bisherigen Dispositionen soll der definitive Beschluss den Delegationen, die voraussichtlich Ende September in Wien zusammentreten, vorgelegt werden. Wie verläutet, unterstützt Graf Berchtold auf das eifrigste die Vorschläge des Kriegsministers R. v. Krobatin, die eine sofortige Erhöhung des Rekrutenkontingents des Heeres und der beiden Landwehren um rund 50 000 Mann betreffen.

Neuerdings ist der Vorschlag aufgetaucht, mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Ubikationen und den empfindlichen Mangel an längerdienenden Unteroffizieren die neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents in zwei oder mehreren Etappen durchzuführen. Von militärischer Seite wird dagegen eingewendet, dass die sofortige einmalige Erhöhung hauptsächlich den Zweck verfolge, die Einberufung von Reservisten älterer Jahrgänge zur Erzielung eines erhöhten Friedensstandes in den Grenzkorps überflüssig zu machen, was durch halbe Massregeln nicht erreicht werden könnte.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Sofia, 23. Juli. Die Regierung hat die Grossmächte ersucht, angesichts der beginnenden Verhandlungen über den Vorfrieden die Serben und Griechen zur sofortigen Einstellung der Operationen zu veranlassen.

Sofia, 23. Juli. Die „Agence Tel. Bulgare“ meldet über die von Majorescu erteilte Antwort auf die Depesche Genadiews: Majorescu erklärt, er sei glücklich feststellen zu können, dass es der gemeinsame Wunsch beider Regierungen sei, den Friedensschluss zu beschleunigen. Die rumänische Regierung betrachtet es als angenehmen und ausser Diskussion stehend, dass Bulgarien an Rumänien das Gebiet Turtukai-Dobris-Balcik abtritt. Ausserdem schlägt Rumänien einige andere Bedingungen vor, welche Bulgarien akzeptiert. Die rumänische Regierung ist geneigt, Vertreter für die militärischen Pourparlers zu ernennen, welche an einem einvernehmlich zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland zu erwählenden Orte stattfinden werden. Was die Unterhandlungen über den Abschluss der Friedenspräliminarien und des Friedens selbst betrifft, ist Majorescu der Anschauung, dass Bukarest der geeignetste Ort ist.

Bukarest, 23. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und der vergangenen Nacht trafen die Antworten Bulgariens und Serbiens auf den letzten rumänischen Vorschlag ein. Beide nehmen den Standpunkt Rumäniens, wonach die Verhandlungen auf rumänischem Boden stattfinden sollen, an.

Der Depeschenwechsel der beiden Herrscher.

Am Nachmittag traf neuerlich eine Depesche König Ferdinand an König Carol, betreffend den Frieden, welche König Carol in beruhigendem Sinne beantwortete.

Bukarest, 23. Juli. Die Depesche, die König Ferdinand an König Carol gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: Der jehhafte und tiefgefühlte Wunsch, der mich der gegenwärtigen, peinlichen Lage endgültig zu setzen, drängt mich dazu, mich noch einmal in dem Namen und im Namen meiner Regierung an Ew. Majestät zu wenden, um Sie um Abschluss des Friedens zu bitten. Indem wir so handeln, haben wir keineswegs die Absicht, die eventuell günstige Aufnahme, Ew. Majestät dieser Bitte gewähren würden, dazu zu benutzen, um den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland fortzusetzen. Meine Regierung ist im Gegenteil fest entschlossen, mit diesen beiden Ländern rasch Frieden zu schliessen. Sie hat dies eben bewiesen durch die Entsendung ihrer beiden Delegierten nach Nisch, die mit den weitgehendsten diesbezüglichen Vollmachten versehen sind. Sie ist bereit, wenn Serbien und Griechenland ihrerseits mit derselben Massnahme erwidern, so die Feindseligkeiten einzustellen und mit der Demobilisierung der Armee vorzugehen. Sie hat alle Garantien geliefert und ist noch bereit, alle Garantien zu liefern, die für die Aufrichtigkeit ihrer Absichten und diese Erklärung die ich heute in ihrem Namen abgebe, garantiert werden sollen. In diesem Gefühle bitte ich Ew. Majestät, sie ihrerseits als befriedigend anzusehen und den Vormarsch Ihrer Truppen einzustellen. Ich und meine Regierung werden in diesem Akte Ew. Majestät eine glückliche Vorbedeutung für die baldige und herzliche Annahme der Beziehungen zwischen unseren Völkern erblicken, die durch so viele Erinnerungen und gemeinsame Interessen geheiligt sind und die wir mit tiefem Bedauern einen Augenblick getrübt gesehen haben.

König Carol erwiderte: »Ich beeile mich, das Telegramm Ew. Majestät zu erwidern, indem ich Ihnen die Versicherung gebe, dass ich von demselben Wunsche, wie Sie besetzt bin, sobald wie möglich einer Situation ein Ende zu setzen, die ich um so mehr beklage, als sie einen Augenblick die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu trüben vermochten, die so viele Erinnerungen geheiligt haben. Meine Regierung hat die Regierung Ew. Majestät die Bedingungen bekannt gegeben, die die Wiederherstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten gestatten, deren Aufrechterhaltung ich den grössten Wert beimesse. Ew. Majestät können überzeugt sein, dass die freundlichen Gefühle, die ich Ihnen seit längerer Zeit entgegengebracht habe, durch die letzten Ereignisse, die uns durch die Umstände aufgedrängt worden sind, nicht beeinträchtigt werden konnten. Ich bin glücklich, von Ew. Majestät zu erfahren, dass Ihre Regierung fest entschlossen ist, den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland zu beenden und dass sie bereits ihre Delegierten zu diesem Behufe designiert hat.

Vom Kriegsschauplatze.

Einstellung des rumänischen Vormarsches.

Sofia, 22. Juli. Die heute eingetroffene Antwort der rumänischen Regierung besagt, dass die rumänischen Vortruppen an jenen Punkten aufgehalten werden, an denen sie vorgestern angelangt waren. Diese Antwort machte hier einen günstigen Eindruck. Die Regierung hofft, dass eine Verständigung mit Rumänien in kürzester Frist zustande kommen wird.

Die Besetzung Adrianopels.

Sofia, 22. Juli. (Amtlich.) Unter dem Drucke zahlreicher regulärer türkischer Truppen, welche vor Adrianopel erschienen waren und die kleine bulgarische Garnison zur Uebergabe aufforderten, waren die Bulgaren gezwungen, sich ohne Widerstand zurückzuziehen. Am 22. d. früh besetzten die türkischen Truppen die Stadt, wobei sie an den Bewohnern unbeschreibliche Grausamkeiten verübten. Die Bevölkerung wurde von Panik erfasst und flüchtete vor den verfolgenden Türken, die keinen Pardon gaben. Kirk-Kilisse wurde vom gleichen Schicksal erreicht, wo sich die schwache bulgarische Garnison zurückziehen musste. Auch die Bewohner von Kirk-Kilisse wurden von den Türken massakriert.

Die Regierung beauftragte ihre Vertreter, bei den Mächten gegen die Grausamkeiten der Türken in Adrianopel und Kirk-Kilisse zu protestieren.

Der Bannwechsel in Kroatien.

Budapest, 23. Juli. Das A. h. Handschreiben, betreffend die Ernennung des Freiherrn Skerlec zum königlichen Kommissär von Kroatien und Slawonien hat folgenden Wortlaut: »Lieber Freiherr Skerlec! Auf Unterbreitung Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne ich Sie hiemit zu Meinem königlichen Kommissär von Kroatien und Slawonien und fordere Sie auf, die so sehr erwünschte, baldmöglichste Herstellung normaler Zustände in Kroatien und Slawonien bei unveränderter Aufrechterhaltung des bestehenden staatsrechtlichen Standes mit Ungarn vorzubereiten und Mir seinerzeit Ihre diesbezüglichen Vorschläge zu unterbreiten.

Ministerrat.

Wien, 23. Juli. Das Fremdenblatt meldet: Heute Vormittag fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ein Ministerrat statt.

Bootsunglück.

Wien, 23. Juli. Wie die »Mil. Rundschau« meldet, ist bei einer Uebung bei Wilhering a. Donau in Oberösterreich ein Motorboot der Pioniertruppen beim Schliessen des Durchlasses der Brücke infolge Versagens des Motors havariert und gesunken. Hierbei ist ein Pionier ertrunken. Die übrige Besatzung, 2 Offiziere und 3 Mann sind gerettet worden.

Vermischtes.

Bomben über einem Panzerschiff.

Der »Frankfurter Zeitung« wird aus Kiel geschrieben: Das alte Panzerschiff »Bayern«, ein Fahrzeug aus den Jugendtagen der deutschen Marine, hat seit seinem Stapellauf manchen Sturm erlebt. Nachdem das Fähnlein zum letzten Male von der Gaffel niedergeholt war, wurde der einst so wackere Kämpfer verurteilt, passives Ziel zu sein, und musste alles, aber noch schwimmfähiges Eisen und Zorn moderner Nachfahren über sich ergehen lassen, die beim Scharfschiessen ihre Hartgussgranaten über das degradierte Fahrzeug ausschütteten, so dass es von Saison zu Saison immer mehr an seiner ursprünglichen Form einbüsste. Die alte »Bayerin« sieht heute wirklich recht ramponiert aus. Und nun sind heute auch noch die fliegenden Bombenwerfer über den alten Kasten hergefallen. Mitten in der Strander Bucht war die »Bayern« verankert, in ihrem Panzerturm eingeschlossen die Schiedsrichter, durch stählerne Wände geschützt gegen die Bleikugeln, mit denen die aus mindestens 500 Meter Höhe zu entsendenden Stahlbomben gefüllt waren. Um auch andere Lebewesen vor der Wirkung dieser keineswegs harmlosen Wurfgeschosse zu behüten, hatten Hafenkapitän und Matrosenartillerie das Zielschiff im Radius von 500 Metern mit einem Kranz von roten Tonnen und einigen Minenprämen umgeben; und Polizeiboote sorgten dafür, dass die so gekennzeichnete Gefahrzone von keinem seegehenden Schiff passiert wurde.

Bald nach 5 Uhr blitzt das erste Signal, eine Viertelstunde später saust, trotz kräftig entgegenstehender Nordbrise, ein Geschwader von sechs Fliegern heran, darunter die Schüler Stiploschek und Caspar. Jetzt geht die Fahrt über das Zielschiff hinweg; die erste Bombe fällt — ins Wasser, die zweite, die dritte, alle anderen nehmen den gleichen Weg ins feuchte Element, 100 bis 200 Meter von der »Bayern« entfernt, schlagen sie auf. Weitere Flieger folgen, die Friedrich und Stöffler; auch sie verfehlen das Ziel. Da kommt Leutnant Comter auf den Flügeln seiner Taube; der Mann ist Militär und weiss mit dem Schiesswerkzeug Bescheid, und richtig: Sein erster Schuss ist auch der erste Treffer. Dann folgt ein neues Geschwader, die Schlegel und Reichelt; sie entsenden ihre Geschosse — lauter Fehler! Aber inzwischen hat Comter einen weiteren Bogen beschrieben, kehrt zurück, löst seine zweite Bombe aus und erzielt einen zweiten Treffer, den letzten des Tages. Sämtliche übrigen Schützen haben die »Bayerin« unbeschädigt gelassen, die, einmal am Heck gestreift, einmal auf die Haube getroffen, finster und kraftlos, wie sie heute aussieht, im Schlepp zweier Dampfer in die Kaiserwerft zurückkehrt, griesgrämig wegen der Störung, die sie sich nicht mehr bloss von ihresgleichen, sondern auch von den winzigen Luftzüglern gefallen lassen muss. Die aber sind längst zum Flugplatz zurückgekehrt, mit dem guten Willen, es das nächste Mal besser zu machen, und mit dem gegenseitigen Trost, dass der 5000 Mark-Ehrenpreis des Reichs-Marineamtes, um den es sich bei dem heutigen Wettbewerb handelte, diesmal niemandem zufällt. Denn der einzige, der Anspruch darauf hätte, darf ihn nicht nehmen. Comter darf als Offizier nicht um Geld starten. Dafür wird dem Sieger ein Ehrenpreis.

Woher stammen die Rumänen?

Bei dem Rassengemisch, das die Bevölkerung des Balkans darstellt, ist es äusserst schwierig, die Herkunft und Stammesart der einzelnen Nationen festzustellen. Am kompliziertesten aber liegen wohl die Verhältnisse bei den Rumänen, in denen man lange Zeit Nachkommen der alten Dazier gesehen hat und die man für ein romanisches Volk hielt. Durch die Forschungen des Bukarester Ethnologen Emil Fischer ist aber auf Grund eines reichen historischen und sprachgeschichtlichen sowie ethnologischen Materials der Beweis geführt worden, dass die heutigen Rumänen nicht, wie man bisher angenommen, von den romanisierten Thraziern abstammen, sondern vielmehr »Thrako-Romanen« sind. Diese romanisierten Thrazier haben dann so viel slowenisches Sprachgut und Blut aufgenommen, dass sie dadurch zu Halbslawen geworden sind. Diese Rassenverhältnisse spiegeln sich deutlich in der rumänischen Volkspoesie wieder, die eine innige Verschmelzung slawischer und romanischer Denkart darstellt und in der die wilde Leidenschaft und düstere Melancholie des echten Slawen mit der scharfen, gesund sinnlichen Auffassung des Romanen gepaart ist. Einen ebenso klaren Niederschlag haben die mannigfachen Elemente des heutigen rumänischen Volkes in ihrem Idiom gefunden. Diese Mischsprache enthält neben französischen, lateinischen und magyarischen Lehnwörtern auch viele albanesische, bulgarische, serbische, griechische, türkische und russische Spuren.

Es wird zur gefl. Kenntnis gebracht dass für die Sonntagsnummer der Sonntagsruhe halber Inseraten-Aufträge nur bis Samstag 12 Uhr mittags entgegen genommen werden. Die Administration.

Kinoschau.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Der elektrische Funke«, grosses Drama in drei Akten des Welthauses »Pharos«. — Freitag und Samstag: Ein grosses Sportdrama.

KINO EDEN

Das Schicksal eines Weibes

großes Drama in 3 Akten, in Szene gesetzt vom Hause „Aquila-Film“.

Film 1500 Meter lang! Unerrechter Erfolg!

Demnächst:

Die Waise von Paris

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet im NW hat sich wohl etwas verstärkt, aber in Zentral- und Südeuropa ist der Luftdruck noch weiter gefallen und liegt dort ein ausgebreitetes flaches Barometerminimum mit dem Zentrum über Holland.

In der Monarchie mit Ausnahme des SE trieb, in den Alpen Regen, NW-W-Winde, meist wärmer. An der Adria halb bis ganz bewölkt, Schirocco, meist wärmer.

Die See ist im N ruhig, im S gekrüselst. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Abnahme der Bewölkung, frische Winde aus dem NE-NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.0

„ 2 „ nachm. 758.4

Temperatur um 7 „ morgens + 16.0

„ 2 „ nachm. + 20.8

Regenüberschuss für Pola: 33.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.2°

Ausgegeben um 3 Uhr 40 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	620.50
Ungarische Credit-Aktien	818.—
Länderbank	509.—
Bankverein	—
Unlonbank	—
Anglobank	—
Vellscher Magnesit	1047.—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1280.—
Skoda-Aktien	833.50
Staatsbahn-Aktien	694.—
Lombarden	126.—
Alpine-Aktien	922.50
Rima-Aktien	693.50
Prager Eisen-Aktien	3208.—
Hirtenerberger-Aktien	1500.—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	228.—
Cosulich-Aktien	288.—
Gerolmich-Aktien	599.50
Navigazione Libera-Aktien	617.—
Kerka-Aktien	—
Spalato Zement-Aktien	—
Ampelea-Aktien	—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacia	—
Triester Tramway	—
Assicurazioni Generali	—
Riunione Adriatica di Sicurtà	—
Pilatura	—
Budapester Elektrizität	552.50

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

Briefkasten der Administration.

Am 3. d. sind uns durch das Postamt Pola K 2.40 als Abonnement von S. M. S. »Erzherzog Friedrich« zugekommen. Wir bitten bekannt zu geben, welche Messe diesen Betrag geleistet hat.

Aviso!

Die p. t. Inserenten werden hiemit höfl. aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr, in der Administration aufgegeben werden. Die Administration.

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

Abend-Konzerte

auf der Hotel-Terrasse.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Es wird höfl. um umgehende Erneuerung des Abonnements ersucht.

Kleiner Anzeiger

Bilinguierte Dame erteilt Unterricht in Deutsch, Französisch und Kroatisch. 1650 in der Administration.

Möbliertes Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Via Giovia 28, 1. Stock links. 1812

3 parzellierte Zimmer, Küche samt Zubehör, zu vermieten. Via Veterani 55, 1. Stock. 1815

Naharbeiten aller Art werden angenommen. Via Dignano 38, 1. Stock. 1816

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante Nr. 38, 1. Stock links. 1817

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang gesucht. Adresse Administration. 1818

Möbliertes Zimmer, Vorhangen billig zu verkaufen. Via Gladiatori bei Arena. 1819

Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Petrarca Nr. 16, 1. Stock. 1820

Baugründe billig zu verkaufen in der Via Carlo Desfranceschi. Anfragen Piazza Foro 17, 1. Stock rechts. 1822

Schön großes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Desjenghi 28, 1. Stock. 1821

Hühner, Gänse und frische Fische, zubereitet sowie auch zum Verschicken, zu haben im Restaurant „Fischerhütte“, Veruda. 814

Mädchen für Alles gelocht neben Bedienung zu kleiner Familie. Vorstellen 12-3 Uhr, Ulivo Castello 4, 1. Stock. 1814

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. Stock links. 1824

Möbel für komplette Wohnung und zwar für Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer werden verkauft. Seltene Gelegenheiten! Via Croce 37, ebenerdig rechts. 1823

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 8, 2. Stock rechts. 1807

Weihnäherin für ins Haus gesucht. Adresse in der Administration. 1808

Jüngeres Mädchen mit Zeugnissen von größter hier oder auswärts für sofort oder später. Besterbiet wird auf gute Behandlung. Adresse: S. D., Via Federico 8. 1811

Modistin (Weißlin) wird gesucht. S. Charvat, Via Dittia 8. 1805

Zu verkaufen wegen Abreise Speisezimmermöbel, Badewannen, Kleiderkästen, Gartenschlauch, Aufhänger. Via Massimiliano 8, 2. Stock links, von 8-5 Uhr nachmittags. 1775

Frühe Bühnenerier in Polstoll, franko jeder Bahnstation, verbunden billigst. Wäber Fernengel, Sietagata (Siedensbürgen). 1736

Reid-Darlehen !! zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, so auch günstige Hypothek-Darlehen effektiviert rasch und diskret Philipp Feld, Bank- und Wechsel-Bureau, Budapest VII, Rakoczi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 1715

Villenwohnung mit Aussicht aufs Meer, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, mit allem Komfort sofort zu vermieten. Via Dignano 25. 1691

Schöne Wohnung im 1. Stock einer Villa mit Garten und herrlicher Aussicht aufs Meer, 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenstube, Vorzimmer, Balkon, elektr. Beleuchtung, Gas und Wasser zu vermieten. Adresse Administration. 1768

Kafé-Restaurant in Via Madonna delle Grazie Nr. 1, billigst zu verpachten. 1784

Herrlichkeitswohnung bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Via Wittig 7, 1. Stock. Zu besichtigen 11-12 vorm. und 3-5 nachm. 1802

Bedienung bei besserer Familie wird gesucht. Adresse Administration. 1796

Verchiedene Baugründe, Villen und eine Fabrik in einem größeren Kurort zu verkaufen. Anstufte im Hotel „Miramar“ 128 in Pola Mittwoch 28. d. M. von 10 bis 12 vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachm. 268

Ein größeres Darlehen auf Autobotation wird gesucht. Gefällige Offerten zu richten an Hotel „Miramar“ Nr. 128 in Pola. 266

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Ohkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmern, Kabinen, Divan, Truhen, Badlampen, Tisch, Ottomane, Nähmaschinen, Klavier etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, hinterre rechts. 2

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Badelabniet, Küche, Waschküche, Keller Gas, Wasser, zu vermieten Via Clouze Carbucci Nr. 29, 2. Stock Haus Malusa. 207

Herrlichkeitswohnungen zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Bato sette Moreri, Haus Corri. 251

Elegante Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, großer Küche, Terrasse, eingerichtetes Bad und Zubehör im Hause des Alno „Ideal“, 2. Stock zu vermieten. Anfragen an Notar Dr. Corri, ebendort. 285

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speise, 5 Zimmern, Kabinen, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

Hygienische Papierhandtücher, reißende und dauernde Qualität, zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Caelli 1.

Zlatane! Kako si mi ljep, sto si obrjao hrkove. Ujini mi jos tu zelju, to se osisaj onako, kako sam ti rekla. Je li, da hoces? Liubi Te 1815 Tvoja.

KINO EDISON

Demnächst Debut der dramatischen Gesellschaft

Rodolfo Piumati

für die Deklamation bei Kinovorführungen.

Die Gesellschaft debütierte zuletzt im Kino „Volta“ in Bologna und wurde mit dem größten Beifalle ausgezeichnet.

Ausgewählte Films! Genaue Darstellung!
Vollkommene Täuschung!

Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904-1905.
Von Freih. von Matsuhira Admiral a. D.
Zweiter Band: Die Belagerung von Port Arthur und die Anrede des 2. Pazifischen Geschwaders bis Madagaskar. Kr. 18.20.
Vorständig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).
in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Sanitätsgeschäft „HISTRIA“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bottenlauge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wrld für gute Ware garantiert.) 12

MARKTHALLE
Kiosk 59 Tel. 214 Kiosk 59

Fleischhauer Leopold Oberdorfer

offeriert jeden **Samstag** und **Sonntag** frisch geschlachtetes **echt steirisches Geflügel** und **Wildpret** zu nachstehend konkurrenzlosen Preisen:

Heurige Gansl	K 2.50
Enten	K 2.50
Suppenhühner	K 2.20
Backhendl, Brathendl und Poulards	K 2.50-3.40

Guten Monatskunden gewähre ich auf diese vorteilhaften Preise einen entsprechenden Rabatt. 258

Avis! Ich erlaube mir, meiner geehrten Kundschaft höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich meine Tapeziererwerkstätte bedeutend vergrößert habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich zur Ausführung jeder Arbeit sowie auch zur Reparatur und Erneuerung jeder Art tapezierter Möbel. — Großes Lager fertiger Divane, Ottomanen, Lehnstühle aus Leder und Salongarnituren. Alles zu sehr konvenienten Preisen. Jede Arbeit wird tadellos und schnellstens ausgeführt.

Hochachtungsvoll
G. Manzoni
Möbellager und Capeziererei :: Via Carducci 55.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskompliert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Normierungen“ für die Klassenlotterie.

Avis! Mit 1h. d. M. wurde eine der renommierten und bestbekanntesten Frühstückstuben
DONATO COZZIO
in der Via Arsenale 21
neben der Hauptpost eröffnet. — Das Lokal wurde vollkommen renoviert und mit bestem Buffet versorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet
Felicia Cozzio Witwa Tenclch
Besitzerin.
264

VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE



ISOLABELLA

ORIGINAL
Generalvertreter für Oesterreich 200

S. Clai :: Pola
Via Sergia 13. Telefon 160.

Edikt.

Am 25. Juli l. J. um 11 Uhr vormittags gelangen beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 1, alle noch nicht eingebrachten Forderungen der Konkursmasse S. Marchese zur öffentlichen Versteigerung.

Die mindeste Offerte beträgt 100 K. Die Konkursmasse übernimmt keine Verantwortung für die Liquidität und Einbringlichkeit der zu zedierenden Forderungen.

Genauere Auskünfte können beim Gefertigten oder beim Administrator der Konkursmasse Advokat Dr. M. Lajinja eingeholt werden.

K. k. Bezirksgericht, Abteilung I.
Pola, am 21. 7. 1913. 267

Avis!

Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des
Nicolò Martin
ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, **Via Sergia Nr. 38** übersiedelt.

Der Obige bittet seinen geehrten Kundankreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.

Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Drogerie-Eröffnung!

Der Gefertigte erlaubt sich, hiermit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß er in der
Via Arena Nr. 46
(Valle del Ponte)
eine mit allen Artikeln reich ausgestattete
DROGERIE
eröffnet hat. — In der angenehmen Erwartung, seitens des geehrten Publikums in hinreichender Weise unterstützt zu werden, zeichnet
Hochachtungsvoll
Peter Borri.
1810

Briefordner, Ablegemappen

Jos. Krmpotic, Piazza Carl.

Auf Teilzahlungen!

liefert Ware nur

Baruch Rausch

POLA
Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstöße, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkale, Zephyre, Oxford, Stepp- und Kamoelhaardecken, Tisch- und Lauffteppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.) 140